

# Hands-on! Lehrgang zu «Material und Technik»

SIK-ISEA führt in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) eine neue, einzigartige Weiterbildung durch, bei der Fachkräfte aus Museen, Kunsthandel und Forschung mitwirken.

ROGER FAYET

Kunst gibt es immer nur in einer bestimmten materiellen Umsetzung und in der Form einer konkreten gesellschaftlichen Praxis. Die materielle Dimension des Kunstwerks ist Teil seiner Bedeutung, und die Wahl von Material und Technik folglich eine eminent künstlerische Entscheidung. Selbst digitale Kunstwerke entfalten erst auf Bildschirmen, in Projektionen oder ausgedruckt auf Papier eine visuelle Präsenz. Die Wirkung eines Kunstwerks kann sich durch materielle Alterungsprozesse oder nachträgliche Eingriffe in die Substanz verändern. Dies gilt für neuere Medien wie Video und Installation in noch höherem Mass als für das Tafel- oder Leinwandbild.

Obschon die materielle Beschaffenheit des Kunstwerks sowie deren Relevanz offen zutage liegen und dementsprechend in Wissenschaft, Kunstmarkt und Museumswelt Berücksichtigung erfahren, besitzen die meisten universitären Studienabgängerinnen und -abgänger wenig oder gar kein Wissen zu den materiellen Aspekten der Kunst. In zahlreichen berufspraktischen Anwendungen sind hingegen Fachleute gefragt, die über Kenntnisse in künstlerischen Techniken und Materialien verfügen. Im Besonderen gilt dies für Mitarbeitende in Museen, Sammlungen und Archiven: Für die Beurteilung von Kunstwerken beim Erwerb, für deren Inventarisierung und objektgerechte Aufbewahrung, für deren Handling bei Ausstellungen oder im Falle von Leihgaben, für die Vorbereitung von möglichen Deakzessionsentscheidungen, aber auch im Kontext von Forschungen zur Authentizität und zur Provenienz tragen materialtechnische Kenntnisse dazu bei, die Qualität der Ergebnisse zu steigern und mögliche Fehler oder Schäden zu vermeiden.

Dasselbe gilt für die Tätigkeiten im Bereich des Kunsthandels, wo ähnliche Aufgaben wie im Museum zu bewältigen sind. Hier stellt die oftmals hohe Anzahl der zu bearbeitenden Werke besondere Anforderungen an die Grundkenntnisse der Mitarbeitenden. Während in diesen Berufsfeldern Aspekte des Materials eine hohe alltagspraktische Relevanz haben, kann eine Vertiefung des Materialwissens aber auch dazu beitragen, neue kunstwissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und bestehende Annahmen kritisch zu reflektieren.

Ausgehend vom Bedarf an Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern, die im Bereich der Materialkenntnisse über eine gute Basisausbildung verfügen, bietet SIK-ISEA in Kooperation mit der ZHdK seit 2017 den neuen Weiterbildungslehrgang «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» an. Ziel ist es, ergänzend zum universitären Studium fundierte Kenntnisse über Materialien und Techniken der Kunst zu vermitteln sowie die Kompetenzen in der kunstwissenschaftlichen Praxis

zu stärken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf diese Weise befähigt, Materialien und Techniken zu erkennen, sie historisch einzuordnen, ihre Wichtigkeit für Fragen der Authentifizierung und der Bedeutungszuschreibung zu verstehen sowie möglichen Restaurierungs- und Analysebedarf zu identifizieren. Der Austausch mit den für die jeweilige Objektart massgeblichen Fachleuten bringt ihnen die wichtigsten kunstwissenschaftlichen und kunsttechnologischen Kompetenzzentren in der Schweiz näher und stellt erste Kontakte her.

Die Absolventinnen und Absolventen erlangen überdies Grundkenntnisse zu Expertisen und Schätzungen, zu Techniken der Restaurierung/Konservierung, zu den Möglichkeiten und Grenzen der naturwissenschaftlichen Analysen sowie den Verfahren der digitalen Werkfotografie. Sie werden vertraut mit den Abläufen im Auktions- und Galerienwesen und erwerben Basiswissen im Kunstrecht sowie in Museums- und Kunstmarktethik.

Der Lehrgang richtet sich an alle Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, die ihre Kenntnisse im Bereich von Materialien und Techniken der Kunst vertiefen und ihr Know-how in der kunstwissenschaftlichen Praxis erweitern möchten. Als Zulassungsbedingungen gelten ein abgeschlossenes Studium der Kunstgeschichte und/oder mehrjährige Berufserfahrung, Ausnahmen können «sur dossier» stattgegeben werden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf maximal 20 beschränkt.

Der Kurs wird organisiert durch SIK-ISEA und findet am Hauptsitz des Instituts in Zürich, an spezialisierten Museen und weiteren Partnerinstitutionen statt (ABB. 1–3). Es unterrichten Fachleute der Disziplinen Kunstgeschichte, Dokumentationswissenschaft, Restaurierungswissenschaft, Chemie, Fotografie sowie Kunstrecht und Museologie. Die Ausbildung umfasst 30 Unterrichtstage während der Dauer von 2 Semestern und schliesst mit dem Zertifikat «Angewandte Kunstwissenschaft. Material und Technik» von SIK-ISEA und dem gleichnamigen Certificate of Advanced Studies (CAS) der ZHdK ab.

Weitere Informationen auf  
[www.sik-isea.ch/weiterbildung](http://www.sik-isea.ch/weiterbildung)



ABB. 1  
Im Restaurierungsatelier von SIK-ISEA: Stefan Schreier erläutert Schadensphänomene bei Gemälden.



ABB. 2  
Laborleiter Jens Stenger erklärt naturwissenschaftliche Analysemethoden und ihre Anwendungsbereiche.



ABB. 3  
In der Fotostiftung Schweiz in Winterthur: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, fotografische Verfahren und Papiere zu unterscheiden.